

Non-stop-Olympiade

Autor(en): **Rein, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Non-stop-Olympiade

Befürchtet von Heinz Rein

Olympische Spiele dauern ungefähr vier Wochen, und dann kommt eine lange Pause von vier Jahren. Das ist ein unhaltbarer Zustand! Nur weil die alten Griechen im Abstand von vier Jahren, übrigens sehr unzulänglich, olympisch gespielt haben, müssen wir deshalb ebenso bescheiden sein? Ich sage da ganz entschieden Nein! Man bedenke doch, dass die alten Hellenen im Altertum lebten, dass sie keine Eisenbahnen und Autos, geschweige denn Flugzeuge hatten, dass ihre Hoteliers und Gastwirte, ihre Fahnen-tuch-, Andenken- und Sportartikelfabrikanten, ihre Plakatdrucker und Reisebüromanager und wer sonst geldverdienenderweise an Olympischen Spielen teilnimmt, dass alle diese Leute damals noch völlig unterentwickelt waren und keine Ahnung hatten, was man aus einer solchen Schau alles machen kann. Auch wir sind, offen gestanden, heute noch weit davon entfernt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um aus einer Olympiade das ganz grosse Geschäft zu machen. Es ist einfach lächerlich, so sagen wir, den ganzen Zauber in knapp vier Wochen abzubrennen und dann vier Jahre lang die Daumen zu drehen. Deshalb fordern wir...

Wer wir ist, möchten Sie wissen? Richtig, das habe ich noch nicht gesagt. Wir, das sind die Herren Präsidenten der Interessengemeinschaft der an Olympischen Spielen beteiligten Industrie, kurz die INTEROLYSP, und ich habe die Ehre, der Public-relation-Boss dieser Organisation zu sein. Bisher ist stets nur sehr verschämt davon gesprochen worden, dass die Olympischen Spiele auch etwas mit Geschäft zu tun haben. Wir haben diese Scheu nunmehr abgelegt und sagen offen, dass wir, die INTEROLYSP, ganz gross in die olympische Idee einzusteigen gedenken. Wir tun das, wie wir sogleich hinzufügen möchten, aber nicht nur aus geschäftlichen Interessen, wir möchten auch dem Sport und der sportlichen Gerechtigkeit dienen, ja wohl, und deshalb fordern wir, dass die Olympischen Spiele ein Dauerzustand werden, sozusagen eine Non-stop-Olympiade.

Die Non-stop-Olympiade hat gewaltige Vorteile für jeden. Die Sportler, Funktionäre, Kampfrichter sparen die langen Reisen in ihre Heimatländer, sie fliegen oder fahren einfach von Olympiade zu Olympiade und sind so stets im Training. Die an den Olympischen Spielen beteiligte Industrie läuft weiter auf vollen Touren, die Hotels und Gaststätten haben nicht mehr eine vierwöchige Hochkonjunktur, sondern — da wir aus Gründen der Tradition den vierjährigen Rhythmus beizubehalten vorschlagen — eine vierjährige Dauerkonjunktur. Die Globetrotter endlich, die nicht wissen, wie sie ihr Geld unterbringen und ihre Zeit totschiessen sollen, sie haben bei der Non-stop-Olympiade endlich eine Heimstatt.

Selbstverständlich haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie eine Olympiade von vier Jahren Dauer ausgefüllt werden kann. Zunächst einmal muss grundsätzlich jede Sportart zugelassen werden. Wir fordern daher, dass ausser den bisher geübten sogenannten olympischen Disziplinen auch die Schach-, Go-, Dame- und Mensch-ärgere-dich-nicht-, die Tanz-,

Hunde-, Tischtennis-, Golf- und Minigolf-, Cricket- und Krocket-, Boccia-, Boule- und Pelota-, Federball-, Faustball- und Handball-, Kraft- und Kunstkraft-, Trampolin-, Kegel-, Armbrust- und Bowling-, Skat-, Tarock-, Pinochle- und Rommé-, die Fallschirmsprung-, Auto-, Motorrad-, Moped- und Go-cart-Sportler an den Olympischen Spielen teilnehmen dürfen und dass neue Sportarten erfunden werden. Die Beschränkung auf die sogenannten olympischen Uebungen ist eine glatte Ungerechtigkeit, gegen die wir aufs schärfste protestieren.

Es ist möglich, dass die Zulassung all dieser Sportarten das Vakuum, das sich bisher zwischen den Olympiaden aufatet, noch nicht ganz auszufüllen vermag. Daher wird es notwendig sein, mindestens zehn Sportler pro Nation und Konkurrenz zuzulassen, so dass allein die Vorkämpfe ein Jahr oder länger dauern werden. Es wird auch notwendig sein, das Programm der einzelnen Sportarten erheblich zu vergrössern. Weshalb gibt es im Boxen nur zehn, beim Ringen nur acht, beim Gewichtheben nur sechs und beim Judo gar nur fünf Gewichtsklassen? Weshalb gibt es in der Leichtathletik keinen 300-, 500-, 600-, 700-, 900- und 1000-Meter-Lauf? Keinen Schlagballweitwurf, kein Keulenwerfen, keinen Hoch-, Weit- und Stabhochsprung aus dem Stand? Weshalb keine Geherwettbewerbe über 100 bis 10 000 Meter? Weshalb kein Marathonschwimmen? Weshalb kein Stafettenradfahren? Weshalb eigentlich keine völlig neue Kombination, zum Beispiel: Gestartet wird mit einer Riesenwelle am Reck, es folgen ein 150-Meter-Hürdenlauf, ein Pferdesprung, 100-Meter-Butterflyschwimmen, Fussballzielstossen, ein 1000-Meter-Lauf, ein Doppelnelson, 500-Meter-Radfahren und zum Abschluss ein Schiessen auf Schiessrichter? Ungeahnte Möglichkeiten bieten sich hier. Es gilt, sie zu nutzen!

Sollte die Ausdehnung der Olympischen Spiele auf sämtliche überhaupt denkbare und noch zu erfindende Sportarten immer noch nicht ausreichen, um die Non-stop-Olympiade herzustellen, so hat die INTEROLYSP weitere Vorschläge bereits ausgearbeitet. Es ist daran gedacht, die Wettbewerbe nicht, wie bisher, ganz allgemein auszuschreiben, sondern auch für Kinder, Jugendliche, Junioren, ältere, alte Herren und sehr alte Herren, für jüngere, nicht mehr ganz junge und noch ziemlich junge Damen, für Polizei-, Studenten-, Beamten-, Intellektuellen- und sonstige Sportler. Man könnte auch Familienwettbewerbe einführen, zum Beispiel für Ehepaare mit grüner, silberner, goldener, diamantener Hochzeit, für Ehepaare mit ein, zwei, drei und mehr Kindern. Auch könnte man daran denken, die Konkurrenzen einzuteilen in solche für überentwickelte, unterentwickelte und noch gar nicht entwickelte Völker. Wir, die Bosse der INTEROLYSP, sind ganz sicher, dass — wenn der Gedanke der Non-stop-Olympiade erst einmal populär geworden ist — uns zahlreiche neue Vorschläge für die Erweiterung des Programms zugehen werden. Wir sichern jedem, dem der Olympiagedanke am Herzen liegt, weitgehende Berücksichtigung aller Vorschläge zu. Es lebe die olympische Idee! Vorwärts zur Non-stop-Olympiade!